

**Aktionsgemeinschaft Handlungsplan -**  
Netzwerk von Menschen mit psychischen Erkrankungen,  
Beeinträchtigungen und Behinderungen in Schleswig-Holstein  
(AGH - Netzwerk SH)  
Christian Sach, Thomas Bartels  
Hamburger Chaussee 4  
24114 Kiel



Kiel, der 14. November 2019

**Sozialausschuss**  
Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/3242

## **Schriftliche Anhörung zur Beschäftigungssituation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Gerne nehmen wir diese wahr - und möchten dabei unseren Fokus auf die Menschen mit einer schweren chronischen psychischen Erkrankung legen.

### **1. Was bedeutet "Mensch mit schwerer chronischer psychischer Erkrankung"?**

Menschen mit einer schweren chronischen psychischen Erkrankung können auf dem ersten Arbeitsmarkt entweder gar nicht bestehen oder er bleibt ihnen zumindest für viele, viele Jahre verschlossen. Das heißt konkret: Sie können keine drei Stunden täglich, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr arbeiten. Ihre psychische Beeinträchtigung ist in der Regel sogar so stark ausgeprägt, dass sie weder den Anforderungen einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gewachsen sind, noch die Bedingungen der bestehenden Arbeits- und Beschäftigungsprojekte erfüllen können.

Diese Menschen mit einer schweren chronischen psychischen Erkrankung fallen durch alle Netze: Sie können auch einer niedrighwelligen Arbeit und Beschäftigung nicht nachgehen, wenn diese nicht individuell auf ihre Möglichkeiten abgestimmt ist.

### **2. Nutzen, Sinn und Zweck von niedrighwelligen Arbeits- und Beschäftigungsangeboten**

Teilhabe ohne Beschäftigung bleibt Stückwerk. Um eine umfassende Teilhabe zu ermöglichen, besteht in unseren Augen die gesellschaftliche Verpflichtung, Angebote im Bereich Arbeit & Beschäftigung zu schaffen, die den Fähigkeiten der Menschen mit schwerer chronischer psychischer Erkrankung angepasst sind. Letztlich geht es darum, die Klienten\*innen, Nutzer\*innen und Patient\*innen dort abzuholen, wo sie auch wirklich stehen, um ihnen so einen Einstieg zu ermöglichen, der nicht sofort in eine Überbelastung oder Überforderung führt.

Wir können Fälle benennen, bei denen dieser Weg der niedrighwelligen Arbeit & Beschäftigung erfolgreich zur Strukturierung ihres Alltags, zur psychischen Stabilisierung und persönlichen Weiterentwicklung geführt hat. Das setzt aber auch eine fachlich qualifizierte, sozialpädagogische Unterstützung des Weges voraus. Im Austausch mit Menschen, die eine solche Beschäftigung bekommen, und Interessierten, die einen dahingehenden Bedarf anmelden, wurde klar geäußert, dass in einer solchen niedrighwelligen Beschäftigung zu 80 % sozialpädagogische Begleitung und zu 20 % fachliche - also arbeitsumfeldbezogene - Anleitung benötigt wird.

### **3. Keine flächendeckende Versorgung in Schleswig-Holstein**

Unseren Recherchen haben ergeben, dass von einer flächendeckenden Versorgung in Schleswig-Holstein keine Rede sein kann: Entweder werden solche niedrighschwelligigen Arbeits- und Beschäftigungsmodelle in den verschiedenen Regionen gar nicht angeboten oder es sind nur Plätze in geringer Zahl vorhanden.

Die wenigen vorhandenen Leuchttürme stehen in einem existenziellen Überlebenskampf: Durch die finanziellen Kürzungen, die Jahr für Jahr auf die Leistungsträger zukommen, lassen sich die niedrighschwelligigen Arbeits- und Beschäftigungsangebote nicht aufrechterhalten.

### **4. Motivationsgeld ist ein Muss**

Dies ist keine Ehrenamts-Debatte: wir sprechen nicht von psychisch gesunden Menschen, die auf Basis einer gesicherten finanziellen Existenz ihre Freizeit sinnvoll füllen wollen. Wir sprechen von Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung, die äußerste Schwierigkeiten haben, eine gewisse Tagesstruktur aufrechtzuerhalten – nicht weil sie nicht wollen, sondern weil sie nicht können. Das Motivationsgeld ist für diese Menschen ein wichtiger Anreiz, um morgens aus dem Bett zu steigen und das Haus zu verlassen.

Zudem ist – gerade in unserer heutigen Gesellschaft – finanzielle Entlohnung kaum von der Wertschätzung der Person und ihren erbrachten Leistungen zu trennen („Was nichts kostet, ist nichts wert“). Wir haben mit Menschen gesprochen, bei denen das Motivationsgeld gekürzt oder sogar ganz gestrichen wurde: Sie haben dies als Aberkennung ihrer erbrachten Arbeit empfunden („Ist das denn gar nichts wert?“) – mit den entsprechenden negativen Folgen für das Selbstwertgefühl („Wir sind nur Menschen zweiter Klasse“). Und um klarzustellen, um welche Verhältnisse es hier geht: Das Motivationsgeld bewegt sich im niedrigen Euro-Bereich, es ist kein Mindestlohn.

### **5. En-Bloc-Finanzierung statt Einzelfallentscheidung**

En-Bloc-Finanzierung bedeutet, dass eine gewisse Zahl von Arbeits- und Beschäftigungsplätzen dauerhaft en bloc finanziert wird, über die dann die jeweilige Einrichtung niedrighschwellig, flexibel und individuell verfügen kann.

Momentan gibt es wenige Einzelfallentscheidungen, deren Verfahren eher einen bürokratischen Flaschenhals darstellen: So sind uns Menschen bekannt, die diesen Weg versucht haben, mit Ablehnung und Widerspruch hat sich dies oftmals Jahre hingezogen. Gerade für Menschen mit einer schweren chronischen psychischen Erkrankung ist eine solche Belastung nicht zu leisten, sie geben auf.

### **6. Versorgungsauftrag des Landes: Steuerungsfunktion & Führungsaufgaben**

Wir haben bei den Angeboten erhebliche regionale Unterschiede in Qualität und Quantität festgestellt. Zwar ist die Zergliederung und Segmentierung des Versorgungssystems ein generelles Problem, es wird aber durch die kommunale Zerfledderung des Landes in kleinteilige Regionen noch weiter verstärkt. Dies ermöglicht zwar das Entstehen einzelner Leuchttürme; einen landesweiten, gemeinsamen Weg bei diesem Thema zu gehen, erscheint uns aber bei den bestehenden Strukturen unmöglich zu sein.

In unseren Augen kann eine flächendeckende Versorgung, die auch einen qualitativen Standard erfüllt, nur erreicht werden, wenn die Länderebene bereit ist, eine Lenkungsfunktion und Führungsaufgaben zu übernehmen – und so ihrem Versorgungsauftrag nachzukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Sach (AGH-Netzwerk SH)  
Thomas Bartels (AGH-Netzwerk SH)